

Westerwald-Rundspruch für Samstag, den 21. März 2015

(rote Schrift: Regieanweisung bzw. Internetadressen oder Textpassagen - bitte nicht vorlesen (nur zur Beantwortung evtl. Nachfragen im Bestätigungsverkehr))

Guten Abend und „Hui Wäller“. Hier ist DFØKF, die Clubstation des Amateurfunkclubs Fuchskaute, OV F72. Am Mikrofon ist DO5KF. Mein Name ist Andreas, und ich begrüße alle zuhörenden Stationen zum Westerwald-Rundspruch über die Relaisfunkstelle Fuchskaute, DBØDT, auf 438,8625 MHz, für Samstag, den 21. März 2015. Der Rundspruch für die Region.

Heute haben wir Meldungen zu folgenden Themen:

- Elektronik-Bastelkurs am Astropeiler Stockert
 - Antennenworkshop beim Ortsverband Siebengebirge, G25
 - Neuer Asterisk-Server bei DBØKPG
 - Polarlichter lassen Deutschlands Himmel leuchten
 - „RADIO DARC“ - Sendestart rückt näher
 - Empfangsamateure auf der Suche nach alten Satelliten
- und
- In eigener Sache: Dringend Mitarbeiter für den Westerwald-Rundspruch gesucht

Hier die Meldungen:

Elektronik-Bastelkurs am Astropeiler Stockert

Ab dem 24. März 2015 bietet Marcus Werner, DD7KK, jeweils Dienstags von 16:00 - 19:00 Uhr einen Elektronik-Bastelkurs im „Sonnenhaus“ beim Astropeiler Stockert in Bad Münstereifel an. Vorgesehen ist zunächst eine

Bestandsaufnahme und die weitere Planung der Veranstaltungsreihe. Neben Kursteilnehmern werden auch noch Betreuer gesucht.

Schwerpunkt des Kurses wird sein, spannende Experimente in Richtung Funktechnik, Programmierung und Steuerungstechnik, z. B. Robotik, aufzubauen. Diese sollen später für Schülergruppen, aber auch für Ausbildung in der Funktechnik - Amateurfunklizenz - nutzbar sein. Zudem kann bei Bedarf der technische Background für den Technikteil der Amateurfunkprüfung vermittelt werden.

Antennenworkshop beim Ortsverband Siebengebirge, G25

Am Samstag, den 25 April 2015, findet im OV-Heim des OV Siebengebirge, G25, in Königswinter-Oberpleis, an der Dohlenhecke 1 um 14:00 Uhr wieder ein Antennenworkshop statt. Diesmal geht es um Lambda/2 Antennen.

Bekanntlich benötigen diese Antennen kein Gegengewicht und sind deshalb für Portabelzwecke und QRP besonders geeignet. Da es sich um eine sehr hochohmige Antenne handelt, ca. 2-3 KOhm, ist eine Anpassschaltung notwendig. Genau darum geht es bei der Bastelaktion. Es wird ein Transformationsglied bauen, mit dem man Lambda/2-Drähte auf ca. 50 Ohm anpassen kann. Ein Tuner ist somit unnötig und das ist gut für den Portabeleinsatz. Eine Anmeldung ist zwingend bis zum 13. April erforderlich, da das nötige Material wie Ringkerne, Gehäuse und Drähte beschafft werden muss. Für das benötigte Material wird ein Kostenbeitrag erhoben. Leute, die sich anmelden, müssen den Kostenbeitrag vorab überweisen. Die erforderlichen Informationen dazu findet man auf der Webseite von G25 (<http://www.darc.de/distrikte/g/25>). Eine Anmeldung kann auch per E-Mail an db9mw@darc.de erfolgen.

Neuer Asterisk-Server bei DBØKPG

Für alle HAMNET SIP-Telefonierer im Raum Köln gibt es eine gute Nachricht: Bei DBØKPG läuft jetzt ebenfalls ein Asterisk-Server. Dieser ist mit DBØWA voll vernetzt. Es ist deshalb nicht mehr notwendig, sich bei DBØWA zu registrieren, wenn der Weg im HAMNET kürzer zu DBØKPG ist. Das trifft z. B. auf alle User von DBØKO, DBØNDK und natürlich auch von DBØKPG zu.

Die Anleitung auf der Internetseite der Amateurfunkgruppe der RWTH Aachen (<https://www.afu.rwth-aachen.de/index.php/projekte/hamnet/anwendungen/sip-telefonie>) ist weiterhin gültig. Auch die Einwahlnummern und Passwörter sind gleich geblieben. Das Einzige, was geändert werden muss, ist der Eintrag für den Registrar, sprich Server:

für DBØWA ist dies wie bisher: db0wa.ampr.org oder 44.225.57.34

für DBØKPG ist nun neu: db0kpg.ampr.org oder 44.225.57.229

Die Status-Übersicht für DBØKPG (<http://db0kpg.ampr.org/sip.php>) oder testweise für beide Server (<http://db0kpg.ampr.org/sip2.php>) ist im HAMNET zu finden. Das Einrichten neuer Accounts findet weiterhin unter bei DBØWA statt. Die Anmeldung am nächstgelegenen Server entlastet die WAN-Strecken.

Polarlichter lassen Deutschlands Himmel leuchten

Besonderes Spektakel über Deutschland: Polarlichter haben in der Nacht zum Donnerstag (18.03.2015) den Himmel zum Leuchten gebracht. Polarlichter kommen zustande, wenn elektrisch aufgeladene Teilchen des Sonnenwindes in Erdnähe kommen und dort mit Luftteilchen zusammenprallen.

Im ganzen Land konnten die Menschen das bunte Spektakel am Himmel beobachten. „Das ist in Deutschland schon etwas besonderes“, sagt Jürgen Schulz von der Vereinigung der Sternfreunde in Heppenheim.

Nur alle paar Jahre sei die Sonnenaktivität so stark, dass die Auswirkungen auch über die Polarregionen hinaus zu sehen seien. Polarlichter kommen zustande, wenn elektrisch aufgeladene Teilchen des Sonnenwindes auf die Erdatmosphäre treffen. Dort beginnen sie zu fluoreszieren und der Himmel leuchtet.

Auch über Teilen Großbritanniens war das farbenprächtige Schauspiel zu sehen. Besonders freuten sich Menschen im Norden des Landes und in den Midlands über intensives Grün am Nachthimmel - denn am Dienstag war St. Patrick's Day. Zu Ehren des irischen Schutzheiligen waren viele Gebäude grün angestrahlt und Partygänger gingen ganz in Grün aus.

Ob es in den kommenden Tagen lohnt, sich nachts auf die Lauer zu legen, um selbst Polarlichter zu sehen, ist schwer vorherzusagen. Schulz rät jedoch eher ab: „Die Eruptionen auf der Sonne, die letztlich Auslöser sind für Polarlichter, sind meistens nur kurz. Sie halten selten mehrere Tage an.“

Polarlichter entstehen, wenn elektrisch aufgeladene Teilchen von der Sonne in die Erdatmosphäre gelangen. Diese Teilchen, meist Elektronen, treffen auf Sauerstoffatome, bringen diese auf ein höheres Energieniveau und damit zum Leuchten.

Diese Reaktion passiert in etwa 100 Kilometern Höhe. Das Licht ist dann vor allem als Bewegung von weißen oder fahl grünlichen Schleiern zu sehen. Die Elektronen können sich nur entlang der Magnetfeldlinien der Erde bewegen. Da diese Feldlinien am Nord- und Südpol der Erde gebündelt und senkrecht zur Erdoberfläche verlaufen, kann man Polarlichter vor allem in einer ringförmigen Zone um die Pole der Erde beobachten.

In den mittleren Breiten ist das Himmelsschauspiel nur dann zu sehen, wenn sich auf der Sonne außerordentlich starke und zahlreiche Eruptionen ereignen. Denn dann dringen so viele Teilchen in die Atmosphäre ein, dass sie auch auf tiefer laufende Magnetlinien stoßen. Zu einer Rotfärbung des Himmels kommt es nur, wenn die Sauerstoffatome und die Elektronen in etwa 500 Kilometern Höhe miteinander reagieren.

Wie klar die Polarlichter zu sehen sind, ist lokal sehr unterschiedlich. Intensität, Farbe und Struktur verändern sich örtlich und zeitlich rasch.

(Quelle dieser Meldung: dpa - via www.heute.de, redaktionell bearbeitet)

Hier ist DFØKF mit dem Westerwald-Rundspruch.

„RADIO DARC“ - Sendestart rückt näher

Trotz der auf der Webseite von Channel 292 genannten Arbeiten am Sender findet die erste Ausstrahlung eines DARC-Radioprogramms am Sonntag, den 22. März um 11:00 Uhr MEZ - also 10:00 Uhr UTC - auf 6070 kHz im 49-m-Rundfunkband statt. „Uns waren die Wartungsarbeiten bei Channel 292 bekannt und wir haben daher für die erste Sendung am 22. März 11:00 Uhr Lokalzeit einen Sender bei der ORS in Wien mit 100 kW angemietet. Die

Wiederholungs-Sendung am 23. März wird dann wieder wie geplant bei Channel 292 mit dem neu installierten 10-kW-Sender mit 20 kW PEP abgestrahlt werden können, als erste Sendung mit der neuen Hardware", berichtet Rainer, DF2NU. RADIO DARC, ein neues, von Funkamateuren für Funkamateure gemachtes wöchentliches DX-Magazin, orientiert sich an legendären früheren Sendern wie Radio Noordzee International, Radio Veronica und Radio Caroline. Die Inhalte drehen sich um aktuelle Meldungen aus der Szene, Marktberichte, Technik-Tipps, DX-Meldungen, Interviews und ähnliches, begleitet von toller Musik aus den 70er und 80er Jahren. Für Höreranfragen wurde die E-Mail-Adresse radio@darcd.de eingerichtet.

Empfangsamateure auf der Suche nach alten Satelliten

Von einem Blick über den Tellerrand kann man bei folgender Meldung sprechen, welche die Redaktion per E-Mail erreichte:

„Wir sind zwei begeisterte Empfangsamateure - keine Funkamateure - die sich zur Aufgabe gemacht haben, alle möglichen Satellitensignale zu jagen“, beginnt Maik Hermenau seine Zuschrift. „Ende Februar entdeckte Manfred K. - er will seinen Namen nicht komplett genannt haben - auf einer FFT-Langzeitbandbeobachtung eine Dopplerkurve eines unbekanntem LEO-Satelliten. Dieser sendete ein Trackingsignal auf der Frequenz 258,475 MHz aus. Er kontaktierte mich und anhand mehrerer Durchgänge konnte ich den Satelliten als OV3-3 identifizieren“, so Herr Hermenau weiter. Er erklärt: „Der Orbiting Vehicle 3-3, kurz OV3-3, ist ein Satellit der U.S. Air Force und bekam die Objektnummer 2389. Er wurde am 4. August 1966 mit einer Scout-B Trägerrakete in eine 354 x 4475 km hohe Umlaufbahn gebracht. Der OV3-3 sammelte 14 Monate lang mit einem Teilchendetektor Daten, die auf einem Tonbandgerät zwischengespeichert wurden. Im September 1967 versagte das Tonbandgerät. Danach war es nur noch möglich, die Daten in Echtzeit über die Tracking-Stationen zum Boden zu leiten. Da dies zu kostenintensiv war, wurde schließlich der OV3-3 im Jahre 1969 abgeschaltet. Was auch immer passiert sein mag, der OV3-3 ist nach 46 Jahren wieder erwacht. Er bezieht seine Energie direkt aus den Solarzellen und kann daher auch nur im Sonnenlicht arbeiten“, so Hermenau weiter. Dass Satelliten nach Jahren plötzlich wieder aktiv werden, kennen die Funkamateure von AMSAT-OSCAR 7, dessen Batterien zwar nicht mehr funktionieren, dessen Signale man jedoch noch aufnehmen kann, sofern er genug Sonnenlicht erhält - der Deutschland-Rundspruch der vergangenen Woche berichtete. Abschließend weist Herr Hermenau auf seine Webseite www.satellitenwelt.de hin, auf der sich viele Informationen aus der allgemeinen Satellitenwelt finden.

In eigener Sache: Dringend Mitarbeiter für den Westerwald-Rundspruch gesucht

Da zwei Mitarbeiter des Rundspruchteams Anfang März bzw. Anfang April aus persönlichen Gründen ihre Arbeit für den Westerwald-Rundspruch beendet haben bzw. beenden werden, braucht das Rundspruchteam dringend Verstärkung.

Gesucht werden mehrere engagierte Funkamateure, die bereit sind, die Redaktion und/oder die Sendung des Westerwald-Rundspruchs einmal oder mehrmals im Monat am Samstagabend über die Relaisfunkstelle DBØDT zu übernehmen. Der Zeitbedarf je Sendetermin beträgt erfahrungsgemäß ca. 2 Stunden für die Redaktion und ca. 30 Minuten für die Sendung inkl. Bestätigungsverkehr (ggf. plus Fahrtzeit auf den nächsten Berg und zurück, wenn das Relais DBØDT am Heimat-QTH nicht oder nur schwach gearbeitet werden kann). Eine umfassende Einarbeitung in die Rundsprucharbeit wird selbstverständlich organisiert.

Wer Interesse an der Arbeit im Westerwald-Rundspruchteam hat, melde sich bitte möglichst kurzfristig per E-Mail bei Markus, DC1GN, unter seiner DARC E-Mailadresse.

Leider blieb die erhoffte Resonanz auf unseren gleichlautenden Aufruf am letzten Samstag bisher aus. Da sich mit der bestehenden dünnen „Personaldecke“ kein Rundspruch mehr produzieren und verlesen lässt, muss der Westerwald-Rundspruch – sofern sich niemand mehr findet – nach der nächsten Ausgabe am Samstag, den 28. März 2015, leider eingestellt werden. Daher nochmals die dringende Bitte, dass sich der ein oder andere Hörer vielleicht doch noch zur Fortsetzung der Rundsprucharbeit entschließen könnte.

Hier ist DFØKF mit dem Westerwald-Rundspruch.

Das waren unsere ausführlichen Meldungen. Darüber hinaus empfehlen wir noch folgende interessante Beiträge auf der DARC-Startseite www.darc.de:

- DARC e.V.: 19. Funktionsträgerseminar in Baunatal
- 100.000 QSOs im Log
- Immaterielles Kulturerbe: Auszeichnung für die Morsetelegrafie und
- DARC e.V.: DF3GU zum Distriktsvorsitzenden Baden (A) gewählt

Nun haben wir noch einige aktuelle Termine:

- noch bis 22. März: DARC HF-SSTV-Wettbewerb und Russian DX Contest
- noch bis 23. März: BARTG HF RTTY Contest
- 22. März: UBA Spring Contest
- 23. März: DIG-PA Contest
- 24. März: Beginn des Elektronik-Bastelkurses am Astropeiler Stockert und
- 28. bis 29. März: CQ World Wide WPX Contest

Abschließend folgt noch der Funkwetterbericht vom 18. März 2015, zusammengestellt von Hartmut Büttig, DL1VDL.

Rückblick vom 11. bis 17. März:

Seit dem Herbst 2014 sinkt die Sonnenaktivität begrüßenswert langsam ab. Der 90-Tage-Mittelwert des solaren Fluxes betrug am 15. März immerhin noch 139 Einheiten. Die grafischen Darstellungen der Sonnenaktivität zeigten dennoch unverkennbar den erwarteten Abwärtstrend (<http://www.solen.info/solar/>). Typisch war auch, dass die bei größeren Flares beobachteten koronalen Masseauswürfe nur selten erdgerichtete Komponenten hatten, die zu massiven geomagnetischen Störungen führten. Das fast immer unbeständige geomagnetische Feld hatte seine Ursachen meist im Sonnenwind, verbunden mit den typischen positiven oder negativen Einflüssen durch Polaritätswechsel des interplanetaren Magnetfeldes. In dieser Woche erlebten wir seit langem einen richtigen G4-Magnetsurm. Der über jeweils drei Stunden gemittelte geomagnetische Index k betrug am

Nachmittag und Abend des 17. März k = 8. Das 2-m-Band bot laute Aurorasignale. Selbst von Dresden (JO61) aus konnte man mit 80 W und einer 11-Element-Yagi mit England und Irland via Aurora funken. Ursache für diesen starken Magnetsturm war eine Folge von Sonneneruptionen am 15. März, die zu einer erdgerichteten Halo-CME geführt hatten. Die gesamte Sonnenaktivität im Berichtszeitraum wurde wieder von der einzig aktiven Region 2297 getragen, die auf ihrem bisherigen Weg auf der uns zugewandten Sonnenseite 93 C-, 21 M- und ein X-Flare erzeugte. Die Fluxwerte fielen leicht von 131 auf 117 Einheiten. Bis zum Eintreffen der Partikelwolke am frühen Morgen des 17. März war das geomagnetische Feld ruhig bis unbestimmt. Die Dämpfung der Kurzwellensignale war vom 15. bis zum Mittag des 17. März höher als sonst durch den angehobenen Flux hochenergetischer Protonen. Die positive Sturmphase bescherte am Abend des 16. März exzellente DX-Signale auf den unteren Kurzwellenbändern, aber auch auf 20 und 17 m.

Vorhersage bis zum 24. März:

Die aktive Region 2297 zerfällt langsam und neue aktive Regionen sind zurzeit nicht in Sicht. Wir erwarten eine merklich ruhigere Phase der Sonnenaktivität und langsam fallende Fluxwerte, wobei der immer noch hohe mittlere Flux beruhigend ist und die DX-Bedingungen zunächst kaum merklich schlechter werden. Außerdem befinden wir uns zum Frühlingsanfang in der günstigen Sonnenkonstellation, die beide Hemisphären der Erde gleichermaßen beleuchtet. Vergesst bitte nicht, bei der Sonnenfinsternis am Freitagvormittag die unteren Kurzwellenbänder zu beobachten.

Damit sind wir am Ende dieser Rundspruchsendung angekommen. Sofern Fragen zum Inhalt oder zu den nicht verlesenen Internet- und E-Mail-Adressen bestehen, werden diese gerne beim Bestätigungsverkehr beantwortet. Der Rundspruch wurde vom F72-Rundspruchteam zusammengestellt, die Redaktion hatte heute Markus, DC1GN. Sollte Euch dieser Rundspruch gefallen haben, dann empfiehlt uns gerne weiter. Wir bedanken uns für's Zuhören, wünschen noch ein schönes Wochenende und freuen uns auf ein Wiederhören in der nächsten Woche. Wie immer - gleiche Stelle, gleiche Welle. Hier ist DFØKF, am Mikrofon ist DO5KF.

Nach einer kurzen Umschaltpause kommen wir zum Bestätigungsverkehr.